

Zugeständnis in der Mediation

Böblingen Im Fernwärme-Streit gibt es keine Ergebnisse, aber Zuversicht. Von Kathrin Haasis

Die Konfliktparteien im Streit über die Fernwärmepreise in Böblingen haben eine gemeinsame Erklärung abgegeben. „Die Gespräche finden in einer verständnisvoll-offenen Atmosphäre statt“, heißt es darin über das Mediationsverfahren, an dem Vertreter der Böblinger Stadtverwaltung, der Stadtwerken und der Interessengemeinschaft Fernwärme teilnehmen. Zwei Mal erklären sie, dass die Gesprächsrunden konstruktiv verlaufen. Konkrete Ergebnisse werden erst für die zweite Jahreshälfte angekündigt. Aber in der Mitteilung ist von Zuversicht und Optimismus die Rede. In einem Punkt scheint die Bürgerinitiative Recht erhalten zu haben: Der Zustand der Fernwärmeanlagen ist als gut bewertet worden.

Im Herbst hatte der Gemeinderat auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Stefan Belz (Grüne) das Mediationsverfahren beschlossen. Seit dem Jahr 2015 schwelt der Streit um die Fernwärme, weil damals die Preise drastisch erhöht wurden. Die Preisgestaltung wird derzeit auch in einem parallel laufenden Verfahren von der Landeskartellbehörde überprüft. Das Ziel der Mediation ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Lösung „durch systematisches Abarbeiten der Konfliktthemen“, steht in der Mitteilung. Zum jetzigen Zeitpunkt geben sich die Teilnehmer der Gesprächsrunden zuversichtlich: Sie „sind auf einem guten Weg, der wegen der offenen und gemeinsamen Behandlung der kritischen Kernthemen optimistisch macht“, teilen sie mit.

Gemeldet wird außerdem, dass die Stadtwerke Böblingen und Vertreter der IG Fernwärme den Zustand der Fernwärmeanlagen besprochen und diesen „als gut und altersgerecht bewertet“ hätten. „Es gibt keine Indizien für ein baldiges Ende der Lebensdauer“, schreiben sie.

Die Stadtwerke hatten die Preiserhöhungen auch mit notwendigen Investitionen von bis zu 50 Millionen Euro in das Fernwärmenetz begründet. Die IG Fernwärme bezweifelte, dass das Netz derart sanierungsbedürftig ist. Für die zweite Jahreshälfte kündigen die Mediationsteilnehmer konkrete Ergebnisse an. Bis dahin sollen die Konfliktthemen „sehr sachverständig, konstruktiv und inhaltlich konkretisierend“ erarbeitet werden.

Damit ist es aktenkundig, dass das „marode Fernwärmenetz“ eine unhaltbare Behauptung der Stadtwerke war, um der Öffentlichkeit Preiserhöhungen von 20 bis über 50% zu „vermitteln“.